

# Soziale Medien als Werkzeug des Bösen?

*Elmar Theveßen*



Elmar Theveßen  
ZDF – Zweites  
Deutsches Fernsehen  
55100 Mainz  
+49 6131 70-12580  
Thevessen.E@zdf.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass ich heute hier sein darf. Mein Name ist Elmar Theveßen und ich bin derjenige, von dem man sich eigentlich immer wünscht, dass man ihn nicht sieht, denn wenn man mich sieht, dann ist meistens irgendwas Schlimmes passiert in der Welt, und davon würde man am liebsten weniger haben. Gleichzeitig bin ich aber hier im ZDF auch der Hauptredaktionsleiter Aktuelles. Das heißt derjenige, der zuständig ist für genau die Bereiche, die das Schlimme in der Welt, aber hoffentlich auch das Gute in der Welt an unsere Zuschauer und User bringen und zwar über die unterschiedlichen Plattformen der tagesaktuellen Sendungen und Angebote, die wir im Internet haben. Sie kennen hoffentlich alle unsere Sendungen heute und heutejournal und heute.de. Vielleicht kennen Sie auch unsere Angebote in den sozialen Medien. Sie kennen vielleicht auch die Sendungen Drehscheibe, Mittagsmagazin, Leute heute und hallo Deutschland. Also von Soft News bis Hard News bin ich für diesen Bereich verantwortlich. Das sind etwa 300 Mitarbeiter. Und wir könnten unsere Arbeit nicht jeden Tag in dieser Qualität, die wir versuchen abzuliefern, tun, wenn wir nicht die großartige Hilfe der Informationsspezialisten hätten. Denen, die im Archiv, für das Archiv, mit dem Archiv arbeiten und die wir vor ein paar Jahren, es war glaube ich ein sehr cleverer Schachzug, in unseren Newsroom hineingeholt haben. Also mitten hinein in den News Highway, mitten hinein in das tagesaktuelle Nachrichtengeschäft. Da sitzen jetzt tatsächlich mehrere Kolleginnen und Kollegen vom Archiv, die die Zugänge haben zu den Informationen, die wir im täglichen Geschäft auch brauchen und ohne die wir diese Qualität nicht auf die Schiene bringen können.

## ■ NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN NACHRICHTENJOURNALISMUS

Wir hatten im vergangenen Jahr in Kopenhagen eine Tagung der EBU, der European Broadcasting Union, wo wir über all diese Dinge wie Populismus, Hate-Posts, alternative Fakten, FakeNews, Zensurübergriffe und Delegitimation geredet haben, weil wir, das wissen Sie alle, quer durch Europa eine Entwicklung haben, dass sich Politik immer mehr einmischt. Hier in Deutschland vielleicht, Gott sei Dank, weniger. Eher das Gegenteil ist der Fall. Wir sind noch ein Stück unabhängiger geworden in den letzten Jahren, aber man muss nur nach Polen über die Grenzen schauen oder auch nach Frankreich, wo tatsächlich Politik, sei es die populistische Politik oder die Politik von sogenannten Mainstreamparteien, versucht, sich einzumischen durch Zensur, durch Delegation, durch Übergriffe auf die Meinungsfreiheit und die Pressefreiheit in diesen Ländern. Nun könnte man sagen, das ist alles jetzt so neu und deswegen müssen wir ganz in Ehrfurcht erstarren und uns fürchten, aber ich möchte Ihnen jetzt einmal darstellen, wie wir mit diesen veränderten Bedingungen arbeiten. Und wie wir es eigentlich auch historisch ein Stück weit einzuordnen haben.

Und, ich weiß nicht, ob es ein Fehler war, aber Beate Scherer, die Leiterin des ABD-Bereichs im ZDF, hat mir gesagt, ich darf mir einen griffigen Titel überlegen. Und was ich dann mache, ist mir überlassen. Da bin ich ganz frei. Ob das jetzt ein Fehler war, einem, der sonst nur eine Minute dreißig zur Verfügung hat, mal ein bisschen mehr Zeit zur Verfügung zu stellen, das werden Sie dann nachher beurteilen.

Wer von Ihnen schaut hin und wieder mal die US-amerikanische Serie Homeland? Wer hat die neueste Staffel von Homeland gesehen? Oh, nur ganz wenige. Aber da haben Sie vielleicht auf der Folie einen riesigen, ja ich würde sagen eine Art War Room gesehen, in dem die kompletten Wände daraus bestan-

den, Social Media Posts und Webseiten darzustellen. Das war in der Folge von Homeland unter dem Titel Sock Puppets. Das sind diese Strumpfpuppen, die Sie vielleicht kennen. War das ein Beispiel dafür, wie man mit - ich sag' mal - Computerexperten Meinung manipulieren kann? Denn in diesem War Room wurden tatsächlich gefälschte Identitäten angelegt, Social Media Accounts, um die Wahl, um die politische Landschaft in den USA zu beeinflussen und zu manipulieren. Das heißt, wenn da der Farmer aus dem Mittleren Westen auf Facebook aktiv war, dann war es nicht in Wirklichkeit ein Farmer, der da aktiv war, sondern einer, der engagiert worden ist von einer politischen Seite, in diesem Fall sogar von einer von der CIA gesteuerten politischen Seite, wie sich das für einen Thriller gehört, um Meinungen, um die Öffentlichkeit zu manipulieren. Das heißt, wir haben es schlicht und ergreifend mit einer Situation zu tun, wo wir eine Vervielfältigung der Informationsmöglichkeiten, aber auch eine Vervielfältigung der Manipulationsmöglichkeiten haben.

Und das ist das Neue im Vergleich zu dem, was wir früher hatten, denn der Vorwurf von Falschinformationen, von Lügenpresse, den gibt es eigentlich schon ewig.

Ein Beispiel ist dafür Thomas Jefferson, der mal gesagt hat, man darf keine Zeitungen lesen, denn der Mann, der niemals in eine Zeitung schaut, ist besser informiert als der, der es tut, der also diese Zeitung liest. Denn der, der nichts weiß, ist näher an der Wahrheit als der, der diesen Falschheiten und Lügen ausgesetzt ist, indem er die Zeitungen liest. Das hat Thomas Jefferson damals als einer der Mitbegründer der amerikanischen Demokratie gesagt und geschrieben. Und auch das ist nicht der jüngste oder der älteste Fall.

## ■ STREIT UM DIE WAHRHEIT

Diejenigen, die sich auskennen mit der Geschichte, wissen sicherlich auch, dass es den Streit gab zwischen denen, die Thukydides-Anhänger sind und die Herodot-Anhänger sind. Also was ist Geschichtsschreibung eigentlich? Ist Geschichtsschreibung nur dazu da, um Ereignisse, um Wirklichkeit abzubilden? Oder ist Geschichtsschreibung auch dazu da, Dinge einzuordnen, zu bewerten, zu erklären, was es bedeutet, was da passiert? Also dieser Streit um die Wahrheit gewissermaßen ist so alt, wie es in der Menschheitsgeschichte Geschichtsschreibung oder die Überlieferung gibt. Und deswegen habe ich mir heute das Thema vorgenommen „Soziale Medien als Werkzeuge des Bösen?“, weil es eine Frage ist, ob die sozialen Medien, von denen wir überflutet werden, in erster Linie und nur dazu dienen oder ob wir auch andere Aspekte haben. In der Tat könnte man auf den Gedanken kommen: Werkzeuge des Bösen, weil - und

das ist der Unterschied zur Vergangenheit - wir eben eine Vervielfältigung der Manipulationsmöglichkeiten haben auch durch die sozialen Medien. Und da ich mich journalistisch besonders mit dem Thema Terrorismus beschäftige, habe ich Ihnen mal ein Beispiel aus der jüngsten Zeit mitgebracht.

Sie erinnern sich an den Anschlag in London vor wenigen Wochen. Unmittelbar danach kursierte im Internet und in den sozialen Medien der Hinweis darauf, dass dieser Mann auf der Folie tatsächlich der Attentäter gewesen sei. Dieser Mann ist Abu Izzadeen, heißt im wahren Leben Trevor Brooks und das wäre ein Riesenskandal, wenn dieses tatsächlich der Täter von London wäre, denn das ist einer der bekanntesten Islamisten Großbritanniens, der früher schon mehrere Jahre im Gefängnis zugebracht hat, der im Jahr 2015 versucht hat, nach Syrien zu kommen und dann Gott sei Dank noch gestoppt worden ist. Also das wäre ein Skandal, denn dann wäre den Behörden ein riesiger Fehler unterlaufen, wenn er noch in der Lage gewesen wäre, diesen Anschlag zu verüben. An jenem Abend wurde das über das Internet verbreitet und natürlich sofort wieder mit rassistischen und fremdenfeindlichen und Anti-Regierungsvorwürfen kombiniert.

## ■ GERÜCHTE WERDEN ALS FAKTEN VERKAUFT

Sogar in Channel 4, einem der großen Fernsehsender Großbritanniens, wurde das als Fakt dargestellt und von den Experten diskutiert. Es stellt sich heraus, Abu Izzadeen konnte es nicht gewesen sein, weil er schlicht und ergreifend im Gefängnis sitzt. Er hätte diese Tat nicht begehen können. Der wahre Täter aber, den Sie hier auf dem Foto sehen, ist einer, der fast keine Vorgeschichte bei den Sicherheitsbehörden in Großbritannien hat, der sich tatsächlich im stillen Kämmerlein radikalisiert hat, der keine Unterstützung hatte, der nicht in irgendeine große Terrororganisation eingebettet war. Also ich sage jetzt mal, eine Tat, die man selbst bei den besten Möglichkeiten der Sicherheitsbehörden nicht hätte verhindern können. Solche Vorfälle, dass Gerüchte verbreitet und als Fakten verkauft werden, haben wir immer und immer öfter.

## ■ GERÜCHTE ERZEUGEN EMOTIONEN

Am Abend des 25. November 2015, als in Hannover das Länderspiel Deutschland gegen Niederlande abgesagt wurde, Sie erinnern sich vielleicht, machte das Gerücht die Runde, dass in einem Rettungswagen Sprengsätze gefunden worden seien. Das war nur ein Gerücht, aber spätestens nach der zweiten Umdrehung wurde es in den sozialen Medien als Fakt verkauft. Im ZDF haben wir aus gutem Grund nicht dar-

über berichtet, weil wir es eben nicht verifizieren konnten. Es stellte sich heraus, dass das falsch war. Und wenn solche Informationen verbreitet und als Fakt verkauft werden, dann richten sie etwas an, dann lösen sie etwas aus. Sie erzeugen Emotionen. Und an jenem Abend liefen natürlich die rassistische Hetze und die fremdenfeindlichen Äußerungen in den sozialen Medien dann hoch. Das ist eine Welt, mit der wir lernen müssen umzugehen, und die kann durchaus schreckliche Nebeneffekte haben.

Wer von Ihnen intensiv den Wahlkampf in den USA verfolgt hat, der hat vielleicht schon mal etwas von der Comet-Pizza-Connection-Affäre oder Pizzagate gehört. Da wurde in den sozialen Medien in Amerika verbreitet, dass John Podesta, ein enger Berater von Hillary Clinton, mit James Alefantis, der ein Pizza-Restaurant in Washington unterhält, aus einem Keller heraus einen Pädophilenring betrieb und Kinder zu Sex zwang, dass Kinder missbraucht worden seien. Das wurde über soziale Medien in den einschlägigen Foren verbreitet. Und das ging so weit, dass ein Mann sich aus einem der Südstaaten der USA mit einer Waffe nach Washington aufgemacht hat. Er ist in diese Pizzeria hineingegangen und hat angefangen um sich zu schießen, weil er der festen Überzeugung war, dass er hier das Böse ausrotten müsse und dass er gegen diesen Pizza-Restaurant-Besitzer und John Podesta ein Zeichen setzen müsse. Gott sei Dank ist dabei niemand getötet worden, aber es zeigt im Grunde genommen, was für negative Auswirkungen die Verbreitung von Fehlinformationen über das Netz haben kann. Und in der Tat waren das absolute Falschinformationen.

Auch hier in Deutschland nahe Berlin gab es den Fall eines jungen russlanddeutschen Mädchens, das angeblich vergewaltigt worden sein soll. Und dieses Gerücht kochte so hoch in den sozialen Medien und in der russlanddeutschen Community, dass sogar der russische Außenminister sich genötigt sah und freiwillig vor die Kameras gesprungen ist, um zu verurteilen, was da passiert sein soll. Und auch das war eine Lüge, eine Desinformation, die entsprechende Wirkung erzeugt hat.

Oder wenn man im Juli 2016 auf Facebook Renate Künast eine sehr extreme Äußerung über einen Vorfall mit einem Flüchtling in Würzburg untergeschoben hat, wo jemand getötet worden ist. Oder in allerjüngster Zeit Emmanuel Macron, der gestern im ersten Wahlgang in Frankreich die meisten Stimmen bekommen hat. Da wurde in den sozialen Medien verbreitet, dass er plane, die Scharia in einem bestimmten Landkreis in Frankreich wieder einzuführen. Und auch das sind natürlich Dinge, die dann Auswirkungen haben können auf ein Wahlergebnis, in diesem Fall, glaube ich, - Gott sei Dank - nicht gehabt haben.

## ■ USER GENERATED CONTENT KANN ZUR FAKTENKLÄRUNG BEITRAGEN

Hier ein Beispiel aus dem vergangenen Jahr im Juli. Sie erinnern sich vielleicht an den Amoklauf von München. Da wurde im Internet und in den sozialen Medien dieses Foto verbreitet, angeblich hat ein Student ein Foto gepostet vom Amoklauf im Olympia-Einkaufszentrum München. Verbreitet wurde es mit der Lesart „Das ist ein Foto von dem Ort der Tat“, also von innen aus diesem Olympia-Einkaufszentrum. Und so ein Foto, so ein Bild mit Leichen am Boden, verbreitet natürlich entsprechend Schrecken und löst auch Reaktionen aus. Es stellte sich heraus, dieses Foto stammt ursprünglich aus dem Terroranschlag auf das Westgate-Einkaufszentrum in Kenia vor zwei Jahren. Das hat einfach jemand genommen und dann wieder neu verbreitet mit einer neuen Lesart.

Social Media können aber durch das, was User generieren, auch eine positive Auswirkung haben, wenn man genau prüft, mit was man es da eigentlich zu tun hat. Und Sie erinnern sich vielleicht an dieses. Das war ein Video vom Amokläufer von München, wie er auf dem Dach eines Parkhauses herumspringt und in ein Streitgespräch gerät mit einem Nachbarn, der dann eine Bierflasche nach ihm geworfen hat. Nun könnte man das als Pillepalle ansehen und fragen, wer braucht sowas? Aber in der Tat war dieses Video für uns ein ganz wichtiger Anhaltspunkt, um herauszufinden, was steckt hinter dieser Tat? Ist es vielleicht nur ein Einzeltäter? Sind es mehrere? Und wir haben gemeinsam mit den Kollegen auf dem News-Highway, auch mit den Kolleginnen vom Archiv und den Kollegen der Redaktion überprüft, woher kommt das Video? Können wir es zurückverfolgen? Können wir genau aufschreiben und ausschreiben, was da gesagt wird von beiden Seiten? Und wir sind am Abend nach sehr intensiver Prüfung dann zum Entschluss gekommen: wir zeigen das Video, weil es belegt, dass es sich erstens um einen deutschen Staatsbürger handelt, der zweitens aus fremdenfeindlichen und rassistischen Motiven gehandelt hat und drittens mit höchster Wahrscheinlichkeit auch als Einzeltäter unterwegs war. So waren wir relativ früh an dem Abend in der Lage, auch ein bisschen die Angst zu dämpfen und es als das darzustellen, was es wirklich war.

## ■ POLITIK UND LÜGEN ÜBER TWITTER

Nun ist da einer mittlerweile in Amt und Würden, der gerne Ängste schürt gegen andere. Gegen die im Establishment oder gegen die Fremden, gegen die Muslime. Und er tut das vor allen Dingen über Twitter. Das heißt, auch hier wird etwas sehr schnell verbreitet, wo es wichtig ist zu überprüfen, was ist nun wirklich dran, was stimmt und was stimmt nicht. Und wenn es so weit geht, dass selbst in solch



existenziellen Dingen wie der Frage, ob eine Flugzeugträgergruppe auf dem Weg nach Nordkorea ist, per Twitter oder vor laufender Kamera gelogen wird, dann sind wir einer Situation, wo solche Dinge Weltkriege auslösen können. Und das sage ich nicht von ungefähr, weil so etwas schon mal passiert ist.

Als die Telegrafie eingeführt worden ist im 19. Jahrhundert, da hat man das natürlich als große Errungenschaft gefeiert, weil Kommunikation, der Austausch von Informationen, Menschen auch zusammenbringt und gegenseitiges Verständnis erzeugen kann. Aber diese Telegrafie ist natürlich auch missbraucht worden. Nach der Ermordung des Erzherzogs Ferdinand in Sarajevo wurde über die Telegrafie eine Menge von nicht nur Fakten, sondern auch von Gerüchten verbreitet. Und viele andere Dinge wurden damals über diese schnelle Kommunikationsmöglichkeit, dann über die Zeitungen verbreitet mit dem Ergebnis, dass die Herrscher Europas zu dem Schluss kamen, sie könnten gar nicht anders, sondern müssten in einen Krieg eintreten oder einen Krieg beginnen. Der Erste Weltkrieg ist unter anderem auch auf die Verbreitung von Falsch- und Desinformationen zurückzuführen.

### ■ DIE ROLLE DES JOURNALISTEN WIRD IMMER WICHTIGER

Und das zeigt wie wichtig es ist, dass wir gemeinsam daran arbeiten, die richtigen Informationen herauszufiltern und zu finden. Und das ist in diesen Zeiten etwas komplizierter geworden, wie Alexis Ohanian, Gründer der Online-Plattform Reddit, mal gesagt hat: „In einer Welt, in der jeder über Nachrichten berichten kann, gibt es unendlich viel Lärm, eine Menge Lärm. Und die Rolle des Journalisten ist deshalb noch wichtiger als je zuvor. Das Signal in all dem Lärm herauszufiltern und eine Geschichte mit Autorität und Zusammenhängen zu erzählen, damit alle verstehen was zur Hölle wirklich los ist.“ So hat Alexis Ohanian das im BBC-Report über die neuen Medien beschrieben.



### § 5 ZDF-Staatsvertrag

(1) „In den Sendungen des ZDF soll den Fernsehteilnehmern in Deutschland ein objektiver Überblick über das Weltgeschehen, insbesondere ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit vermittelt werden. Die Sendungen sollen eine freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern.“

### ■ DIE BESTVERFÜGBARE VERSION DER WAHRHEIT

Und ich glaube, das ist unser Auftrag. Das ist das, was wir tun müssen, und wir sollten nicht der Meinung sein, wir müssen nur berichten und dann stimmt das schon. Das war vielleicht früher mal einfacher, einfach in der Tagesschau und in der heute-Sendung etwas zu behaupten, und alle nahmen es für bare Münze. Wir müssen klarer machen, dass wir immer auf der Suche nach der bestverfügbaren Version der Wahrheit sind, weil ein Stück der Wahrheit immer auch im Auge des Betrachters liegt. Und wenn Menschen am Werk sind, können immer auch Fehler geschehen. Deswegen gehört dazu, sich dieser Wahrheit so gut wie möglich anzunähern. Und im ZDF-Staatsvertrag steht natürlich, wir sollen den Fernsehteilnehmern in Deutschland einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen geben, ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit vermitteln. Und die Sendungen sollen eine freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern. Und es steht auch im Staatsvertrag, die Berichterstattung soll umfassend, wahrheitsgetreu und sachlich sein. Herkunft und Inhalt der zur Veröffentlichung bestimmten Berichte sind sorgfältig zu prüfen. Und Nachrichten und Kommentare sind zu trennen. Kommentare sind als persönliche Stellungnahme zu kennzeichnen. All diese Sätze werden jetzt nochmal um vieles wichtiger als in der Vergangenheit, weil die sozialen Medien besonders dafür genutzt werden, persönliche Meinungen kundzutun oder auch dafür, sich nur in sogenannten Filterblasen aufzuhalten, in denen die persönliche Meinung bestätigt wird. Wenn Sie Ihre Nachrichten nur über Facebook bekommen, dann ist die Wahrscheinlichkeit viel höher, dass Sie nur das bekommen, was ihnen gefällt, weil Sie es in der Vergangenheit schon geliked haben und der Algorithmus dafür sorgt, dass Sie mehr vom Gleichen bekommen statt der Dinge, die abweichen von Ihrer persönlichen Meinung, die anders sind, die Sie einmal völlig anderen Dingen aussetzen als dem, was Ihrer Lebenswirklichkeit und Ihren Überzeugungen entspricht.

## ■ ETHISCHE VERANTWORTUNG IM UMGANG MIT BILDERN

Und das ist ein Verlust, wenn wir uns nicht mehr dem Abweichenden, dem Anderen aussetzen. Und über die Möglichkeit, Bewegtbild oder Fotos und Bilder über diese Wege zu verbreiten, kommt nochmal eine besondere, auch ethische Verantwortung auf uns alle zu. Nämlich die Frage, wie wir mit dem umgehen, was dann ins Internet gestellt wird, entweder von Passanten, die es einfach aufnehmen oder möglicherweise von Tätern selber. Sie haben den Fall in der letzten Woche verfolgt. Ein Mörder in den USA, der seinen Mord live übertragen hat. Oder im vergangenen Jahr in Magnanville bei Paris, wo ein Islamist den Mord an einem Polizistenehepaar im Netz übertragen hat. Wie gehen wir dann mit diesen Bildern um? Zeigen wir einfach alles offen und erhöhen möglicherweise damit die Wirkung? Wir haben uns bei dem Anschlag auf Charlie Hebdo entschieden, diese Bilder von den Attentätern zu zeigen, weil man an ihnen erklären konnte und aus unserer Sicht auch erklären musste, das waren keine Amateure, das waren Profis. Die hatten eine militärische Ausbildung. Die wussten haargenau, wie man im Krieg, im Straßenkrieg, mit Waffen umgeht. Gleichzeitig haben wir uns entschieden, den Mord an dem Polizeibeamten auf dem Bürgersteig schräg gegenüber zu verpixeln. Und nicht diesen Menschen zu zeigen, wie er stirbt, denn die Menschenwürde hört nicht auf, wenn ein Mensch stirbt. Auch ein Mensch, der tot ist, hat ein Recht auf Würde. Und das steht bei uns im Grundgesetz an allererster Stelle. Und zu oft in Zeiten wie diesen wird das vergessen oder vernachlässigt.

## ■ MENSCHENWÜRDE WAHREN UND WIRKLICHKEIT ABBILDEN

Wir müssen uns genau überlegen, was wir machen, aber wir müssen, auch das gehört dazu, das wissen Sie, Wirklichkeit abbilden. Wir können nicht alles einfach unter den Teppich kehren oder wegzensieren, weil es Bedenken gibt. So müssen wir genau entscheiden, zeigen wir Täter mit Gesicht oder verpixeln wir? Das ist eine Entscheidung, die immer im Einzelfall getroffen wird. Wie bei den Anschlägen in Ansbach, in Würzburg oder auch beim Amoklauf von München oder in dem Fall des Briten Ken Bigley, der 2004 im Irak als Geisel von al-Qaida getötet worden ist. Wir haben uns bei diesen Geiselveideos entschieden, dass wir eine historische Pflicht haben, das zu dokumentieren, aber nicht, indem wir Menschen in Todesangst in die Augen blicken. Das heißt, wir zeigen in so einer Situation ein Standbild aus dem Video. Und in der Regel wird die Person dann auch unkenntlich gemacht, weil es sonst eine Verletzung der Menschenwürde wäre. Aber die Entscheidung

können Sie immer nur im Einzelfall treffen. Und stimmt das, was wir da so alles aus unterschiedlichen Quellen bekommen? Ist das auf dem Bild zum Beispiel tatsächlich ein amerikanischer Soldat, der im Irak, wie damals behauptet, von al-Qaida entführt wurde? Nein, ist es nicht. Es war ein Bausatz, eine Plastikpuppe, die al-Qaida im Irak so arrangiert hat. Das ist tatsächlich eine Plastikpuppe. Ein winziges Banner der al-Qaida ist gemalt worden, um es in den Hintergrund zu hängen. Und das ist diese kleine Plastikwaffe, die sie hier in diesem Bausatz sehen. Und natürlich sind Medien darauf reingefallen. Und das darf uns nicht passieren, obwohl natürlich Menschen Fehler machen können, aber hier hätte man durch etwas genaueres Hinsehen wahrscheinlich herausfinden können, dass da etwas nicht stimmt.

## ■ GRENZEN DER BERICHTERSTATTUNG

Und die ethische Verantwortung ist bei uns geregelt und zwar für die Medien in Deutschland durch das Grundgesetz und durch den Artikel 1 ganz besonders. Übrigens gibt es auch keine Abwägung zwischen Artikel 1 und Artikel 5 Grundgesetz. Die Menschenwürde steht in Deutschland über allem. Die Meinungsfreiheit steht nicht ohne Grund im Grundgesetz ein Stück weiter dahinten. Und das Bundesverfassungsgericht hat das sehr klar gemacht. An Position 1 steht die Menschenwürde. Und deswegen gilt auch hier bei uns im ZDF-Staatsvertrag über den Schutz der Menschenwürde und den Jugendschutz, dass Angebote unzulässig sind, „wenn sie gegen die Menschenwürde verstoßen, insbesondere durch die Darstellung von Menschen, die sterben oder schweren körperlichen oder seelischen Leiden ausgesetzt sind oder waren, wobei ein tatsächliches Geschehen wiedergegeben wird, ohne dass ein berechtigtes Interesse gerade für diese Form der Darstellung oder Berichterstattung vorliegt. Eine Einwilligung ist unbeachtlich“.

Und wenn Sie es gerade genau verfolgt haben, merken Sie, da steht in dem Gesetz etwas drin, was das, was ich vorher gesagt habe, durchlöchert. Das Bundesverfassungsgericht sagt, Menschenwürde steht an Nummer 1 und darf nicht abgewogen werden mit der Meinungsfreiheit. Wenn also ein berechtigtes Interesse vorläge, dürfte ich nach diesem Gesetz hingehen und tatsächlich etwas freier entscheiden. Es ist in der deutschen Rechtslandschaft bis heute ungeklärt, was denn nun gilt. Aber auf Grundlage dieses Gesetzes gehen auch wir tatsächlich in einzelnen Fällen hin und entscheiden, ob wir etwas doch aus ganz besonderen Gründen zeigen.

Vielleicht erinnern Sie sich an die Hinrichtung des US-Journalisten James Foley, an dieses Video aus Syrien. Da haben wir tatsächlich auch nur ein

Standbild gezeigt, aber wir haben James Foley nicht unkenntlich gemacht, weil dieser Blick in die Ferne von ihm, kurz bevor er hingerichtet wird, war für uns ein ganz wichtiges Signal, von dem wir glaubten, dass wir es zeigen müssten. Die Würde dieses Menschen, der weiß, dass er wahrscheinlich sterben muss. Aber darüber kann man streiten und muss man auch streiten in der täglichen Arbeit in den Redaktionen.

## ■ UMGANG MIT PROPAGANDAVIDEOS IM NETZ

Ich will hier noch einen kleinen Ausflug anführen, um Ihnen zu zeigen, dass wir es momentan auch mit einer Polarisierung unserer Gesellschaften zu tun haben, die es nochmal wichtiger macht, dass wir gemeinsam nach den richtigen Informationen suchen. Das ist der sogenannte und selbsternannte Kalif des Islamischen Staates, der natürlich bewusst diese anderen Medien nutzt, um sich direkt an seine möglichen und potenziellen Sympathisanten und Mitkämpfer zu wenden. Das heißt, wir sind da gar nicht mehr dazwischen. Wir spielen gar keine Rolle mehr dabei. Und das müssen wir auch mit bedenken, denn wenn wir hingehen und sehr, sehr vieles ausblenden, dann gibt es diejenigen, die sagen, guck mal, ARD und ZDF und die anderen zensieren ja die Wirklichkeit. Die ist ja viel schlimmer als das, was wir zu sehen bekommen. Und natürlich nutzt der Islamische Staat mit seinen Propagandavideos in den sozialen Medien ganz bewusst diesen Faktor, verbindet ihn mit einer Endzeitphilosophie. Das Magazin des sogenannten Islamischen Staates heißt nicht zufällig Dabiq. Dieses Magazin, das Sie da auf dem Foto sehen und das über soziale Medien und über das Internet verbreitet wird, heißt Dabiq wie der kleine Ort in der Nähe von Aleppo in Syrien, an dem die letzte große Schlacht des Islam gegen seine Feinde stattfinden soll.

Das kennen wir aus der Bibel. Das ist nach der Offenbarung des Johannes der Hügel von Armageddon. Das ist Megiddo, ein kleiner Ort in der Nähe von Haifa. Und in diesem Fall hat tatsächlich der Prophet Mohammed das gewissermaßen aus der Bibel geklaut, denn sein Onkel hat ihn sehr intensiv in die Bibel und in das Judentum und Christentum eingewiesen. Und so werden Sie im Koran viele Stellen finden, die aus der Bibel entlehnt sind. Und der Kalif und das Kalifat nutzt das natürlich, wenn sie solche Bilder haben aus dem Konflikt in Syrien und Irak, dann können sie suggerieren, hier findet eine Apokalypse, hier findet die große letzte Schlacht statt und es ist dringend notwendig zu kommen und mitzumachen. Und die kommen dann. Das sind junge Leute aus Europa. Mittlerweile sind mindestens 7000 aus Westeuropa in die Kriegsgebiete gezogen, weil sie sich in

allererster Linie über soziale Medien informiert haben, weil sie einen direkten Kontakt bekommen haben mit ihrem Held auf dem Schlachtfeld in Syrien und weil sie der festen Überzeugung sind, da kann man wer sein, da kann man sich an etwas beteiligen, was größer ist als man selbst. Wir wissen alle, es ist nichts anderes als das brutale Abschachten von Männern, Frauen und Kindern. Aber für die wird suggeriert, da nimmst du an einer großen Sache teil. Und die meisten, die in den letzten Jahren gegangen sind aus Westeuropa, sind junge Leute am Rande unserer Gesellschaft, die sich abgehängt fühlen. Das entschuldigt diejenigen überhaupt nicht, die in kriminellen Milieus unterwegs sind und die in Regel übrigens mit dem Islam selber oder mit der Religion gar nicht viel am Hut haben.

Und auf der anderen Seite gibt es andere, die sind aus der gleichen Rippe geschnitzt. Das sind Rechtsextremisten und Rechtspopulisten quer durch Europa, die vor allen Dingen durch eins verbunden werden, nämlich durch einen gemeinsamen Hass gegen eine Religion, gegen den Islam. Allen voran die English Defence League in Großbritannien, die mit der German Defence League Ableger in Deutschland hat. Auch pro NRW und pro Deutschland sind rechtsextremistische Gruppierungen, die das befeuern. Und da finden zwei Parallelwelten statt außerhalb der Mainstreammedien. Auf den Plattformen im Internet, in Blogs oder auch in den sozialen Medien. Und da werden am Ende Dinge verbreitet, die zu dem geführt haben, was in Oslo und auf Utøya im Jahr 2011 geschehen ist, als Anders Breivik 77 junge Menschen ermordet hat.

## ■ PARALLELWELTEN AUSSERHALB DER MAINSTREAMMEDIEN

Das mag Ihnen jetzt als ein etwas weit hergeholt Exkurs vorkommen, aber die Wahrheit ist, dass Breivik ein 1500-seitiges Pamphlet geschrieben hat, das besteht in aller erster Linie aus Social-Media-Elementen und Blogs, von denen er sich im Internet per copy and paste die Inhalte zusammengekleistert hat. Und sich die Rechtfertigung geholt hat, um diese Taten zu begehen. Einer dieser Blogs nennt sich Politically Incorrect in deutscher Sprache. Und auf diesem Blog hat Michael Mannheimer alias Karl-Michael Merkle geschrieben, dass die Zeit gekommen sei für eine schonungslose Anwendung des Widerstandsrechts nach Artikel 20 Grundgesetz, weil das gesamte deutsche Establishment und jetzt auch die Kirche mit dem Islam kollaboriert - ein Kampf mit allen Mitteln, auch bewaffnet und unter den Bedingungen eines Bürgerkriegs. Jetzt könnte man meinen, das findet ja nur statt auf diesen Blogs und da sind so eine Hand voll Gleichgesinnte, aber dieser Mann steht auf den Podien von Pegida, Kögida,

Dügida, Bogida und wie sie alle heißen und sagt genau dieselben Dinge. Das heißt, das, was in den sozialen Medien passiert, ist schon längst Bestandteil im politischen Diskurs am Rande des politischen Systems in Deutschland oder in anderen Ländern. Und die Krönung des Unglaublichen und Unfassbaren und - wie ich finde - Verwerflichen ist (hier kommt meine Meinung zum Tragen, ich schreibe Kommentar oben drüber und unten drunter), die benutzen die Flagge des deutschen Widerstands um Graf Stauffenberg. Und aus meiner Sicht missbrauchen sie diese Flagge, um zu behaupten, sie wären hier im Namen eines Widerstands gegen ein verbrecherisches System in Berlin unterwegs. Abenteuerlich!

Und daraus können dann tatsächlich Gewalttaten passieren, wie der Angriff eines Reichsbürgers auf Polizisten in Georgensgmünd, wobei ein Polizist getötet wurde. Der Angriff auf die Oberbürgermeisterkandidatin Henriette Reker 2015 in Köln mit einem Messer - ein Rechtsextremist und Rassist, der das verübt hat. Oder auch der Amoklauf von München, von dem ich Ihnen vorhin schon mal berichtet habe. Denn der Täter schreibt selber in diesem Pamphlet, das wir noch nicht veröffentlicht haben, aber das wir haben: „Dieser Stadtteil ist mit dem Virus nahezu komplett infiziert. Die ausländischen Untermenschen mit meist türkisch-balkanischen Wurzeln, regieren die Kriminalität und sind für die Destabilisierung des Stadtteils verantwortlich. Sie haben einen unterdurchschnittlichen IQ, sind sehr aggressiv ...“ und so weiter. Der junge Mann hat nicht nur aus einer Psychose wegen Mobbing heraus gehandelt, sondern auch aus purem Rassismus und aus Fremdenfeindlichkeit. Und er sah Anders Breivik, den Massenmörder von Oslo, als sein großes Vorbild. Auch das zeigt, was da gerade im Gange ist.

Und im Internet verbreitet der Islamische Staat eBooks. Über die sozialen Medien wird dafür geworben. Und in diesen eBooks steht dann drin: die Neonazis versuchen bereits, Politiker und einflussreiche Leute in der Gesellschaft für ihre islamfeindliche Sache zu gewinnen. Diese Teilung wird in den kommenden Jahren noch klarer, wenn mehr und mehr extrem rechte politische Gruppen mit Neonazischlägern als ihre Miliz zu Anführern in Städten und Ländern gewählt werden. Das wiederum schaukelt auf der islamistischen Seite junge Leute auf, weil die das vielleicht glauben und ja auch sehen oder zu sehen meinen. Je nachdem, ob es Wahlerfolge zum Beispiel in Frankreich bei der Stichwahl in zwei Wochen gäbe, sodass eine Marine Le Pen Präsidentin würde. Recht unwahrscheinlich nach den Ergebnissen gestern, aber nicht ganz ausgeschlossen. Das heißt, da schaukeln sich Bewegungen, die eigentlich zahlenmäßig recht klein sind, auf. Und wir stehen in

der Mitte und haben als die, die für Informationen zuständig sind, die Verantwortung zu, differenzieren zwischen dem was stimmt und dem was falsch und Lüge ist.

### ■ “BE FIRST, BUT FIRST BE RIGHT”

Wir haben in der Aktualität des ZDF vor einigen Jahren deswegen den Think-Cross-Prozess angestoßen. Das heißt: bei allem, was wir tun, crossmedial zu denken und zu arbeiten. Und dazu gehören eben auch mehrere Elemente, aber das ist erstmal unser Anspruch. Wir wollen die Besten und die Ersten sein. Und zwar in der Reihenfolge. Wir wollen nicht die Ersten als erster sein, weil es besser ist, wie CNN das mal formuliert hat: „Be first, but first be right“. Wenn wir Gerüchte verbreiten, wenn wir Falschheiten verbreiten, dann werden wir dem Anspruch nicht gerecht. Also best and first exzellenter Nachrichtenjournalismus in TV, Web und in den sozialen Medien. Wir adressieren und beteiligen jüngere Zielgruppen durch nicht lineare mobile Angebote zusätzlich zu dem, was wir schon haben. Wir schärfen damit das journalistische Profil des ZDF und wir passen die Strukturen und Workflows den Herausforderungen an.

Und da passiert im Archivbereich genau dasselbe wie im Redaktionsbereich, dass wir uns enger miteinander vernetzen müssen, dass wir ein Stück weit auch zentralisieren müssen und Informationen poolen müssen, um sicherzustellen, dass wir nicht gegenläufige Informationen verbreiten, sondern im Sinne von Schwarmintelligenz die bestverfügbare Version der Wahrheit vermitteln können. Wir machen das bei uns in der Aktualität durch sechs Elemente.

Im Schweinsgalopp: Wir haben jetzt vor, dass wir alle Planer der aktuellen Formate in einen Bereich setzen. Das wird innerhalb der nächsten Wochen geschehen, der Umbau ist jetzt fast fertig. Das heißt, alle Planer der einzelnen Sendungen sitzen zusammen, tauschen sich untereinander aus und sehen sich nicht als Anwalt nur ihrer einzelnen Plattform, sondern als Anwaltsteam für die Themen und für die Informationen.

Wir haben eine Software, die nennt sich Plan.it. 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Chefredaktion packen ihre gesamten Planungsprozesse in diese Software hinein.



## ■ THINK-CROSS-PROZESS IM ZDF

Das heißt, jeder Bereich der Chefredaktion kann sehen, was der andere plant und vorschlägt, was es ermöglicht, sich untereinander auszutauschen, sich zusammensetzen und gemeinsam Themen optimal über alle Plattformen zu bearbeiten. Wir haben im Sinn, wir nennen es Crossnews, also Kurznachrichten, egal ob sie im Fernsehen, auf Twitter oder auf der Webseite stattfinden. Wir haben ein Social-Media-Team eingerichtet, das seit November auch direkt Teil der Hauptredaktion Aktuelles ist. Wir hatten mal vor und haben es auch weiter vor, ein Story-Team zu installieren. Das sollte eine kleine zusätzliche Recherche-Power direkt neben dem News-Highway sein, womit wir in der Lage sind, jeden Tag zu den wichtigsten Themen des Tages zusätzliche Informationen zu beschaffen, zu recherchieren, aber auch über alle Plattformen zu publizieren. Und Teil dieses Story-Teams, das noch nicht umgesetzt ist, werden auch Kollegen vom Archiv sein und vom International Video Desk, nämlich die, die bei uns jetzt schon im Großraum sitzen. Der International Video Desk sind die Kollegen, die Zugriff auf das gesamte Bildmaterial der europäischen Partnersender des ZDF haben. Und wir haben vor knapp zwei Jahren die heute plus etabliert. Ein Format, das wir als crossmediale Nachrichten beschreiben, und wo es nicht das Entscheidende ist, dass Sie am Ende des Tages im Fernsehen auch die Sendung heute plus gucken können. Das Wichtige ist, dass wir das was tagsüber passiert, wir schon über soziale Medien, über Facebook publizieren und zeitgleich in die Interaktion gehen. Wir wollen nämlich auch die jüngeren Leute beteiligen. Die wollen beteiligt werden. Und übrigens nicht mit Pillepalle-Themen, sondern wir stellen fest, dass junge Leute sehr wohl bei den wichtigen Themen der Zeit, TTIP und wie sie alle heißen, mitdiskutieren, mitreden, sich beteiligen wollen, aber auch mit ihren Anregungen, mit ihrer Kritik, gehört werden wollen. Und das versuchen wir mit heute plus mit Einzellelementen, die teilweise millionenfach geklickt und angeschaut werden.

In der Spitze haben wir beispielsweise 2,5 Millionen Klicks für ein Element, das aber durch das Teilen 28.000 mal, in den Feeds auf Facebook von an-

deren auftaucht und dadurch eben bis zu fünf oder sechs Millionen Menschen erreichen kann. Und 8000 Kommentare unten drunter, wo es nicht nur um Wow oder Mist oder ähnliches geht, sondern wo auch wertvolle Anregungen zurück kommen, die wir wiederum in die Arbeit der Redaktion heute plus einfließen lassen können. Und da versuchen wir, Themen aufzugreifen, die auch mal gegen den Mainstream sind. Warum sollen wir über den dritten EU-Gipfel berichten, bei dem genau dasselbe beschlossen worden ist wie auf den EU-Gipfeln davor?

Sondern stattdessen greifen wir bestimmte andere Aspekte heraus, wo wir mal der Sache auf den Grund gehen. Was hervorragend in den sozialen Medien funktioniert, sind auch Livestreams von besonderen Ereignissen.

Als die beiden Jesidinnen, sie erinnern sich vielleicht, im Bundestag gesprochen haben, hatten wir zunächst einmal 2000 Zuschauer gleichzeitig bei diesem Livestream, der 11.000 mal geliked und insgesamt 260.000 mal abgerufen wurde. Das war innerhalb der ersten vier Tage. Mittlerweile ist die Zahl noch viel höher.

## ■ ERKLÄRSTÜCKE IN 10 SEKUNDEN

Wir versuchen zunehmend, Dinge in Kurzform schnell zu erklären. Themen in 10 Sekunden. Das können tagesaktuelle Ereignisse sein wie die Schüsse auf dem Campus von Ohio State. Wir haben auch solche Elemente, wo wir versuchen, auch mit Fotos und Texten im Quadratformat, also für die kleinen Smartphones optimiert, Informationen sehr schnell zur Verfügung zu stellen, auch Hintergründe über die verschiedenen Aspekte. Wir haben auch, wie andere Sender es mittlerweile auch machen, Zitate von Politikern, die dann mit Text unterlegt werden. Wir haben dasselbe auch mit wichtigen Schlüsselszenen gemacht, wo man vielleicht ein bisschen mehr zeigt als das, was in der Fernsehsendung im Nachrichtenbeitrag aufgetaucht ist. Wir haben Hintergründe auch zu geschichtlichen Ereignissen umgesetzt, z.B. Stimmen zum Tod von Fidel Castro. Wir haben Dinge erklärt mithilfe von Karten, mithilfe unserer Grafikkollegen. Beispielsweise wie sich in den letzten Jahrzehnten Dubai entwickelt hat oder wie das Grün allmählich aus der Stadt Hamburg verschwindet. Und das sind ja alles Dinge, die nicht einfach mal so zur Verfügung stehen, sondern wo man Informationen, auch Karten, Fotos, Bilder und Bewegtbilder recherchieren muss, um so etwas zu machen. Und so etwas hat eine große Chance, dann tatsächlich auch über die sozialen Medien Millionen von Menschen zu erreichen. Wir machen kleine Erklärvideos. Das mag Ihnen banal vorkommen, aber dieses Zeichentrickvideo mit Tobi, der erklärt, wie das deutsche Rentensystem funktioniert, ist millionenfach geklickt worden. Und glau-





## Lügen- Feuerwehr

ben Sie mir, die Rückmeldung ist eben nicht, dass die Leute das zu harmlos und zu oberflächlich finden und sagen das ist ja logo oder fragen, was sollen wir damit? Im Gegenteil, die Leute sind dankbar dafür, dass sie die Dinge einmal intensiv erklärt bekommen auch durch die grafischen Möglichkeiten. Wir nehmen Zuschauer an spannende Orte hinter den Kulissen mit, beispielsweise bei Pressekonferenzen, wie der Kollege Daniel Pontzen am Wahlabend in den USA. Wir können über Facebook live mit Experten reden, die Dinge einordnen und da muss man nicht warten bis 19 Uhr oder bis zum heutejournal, um solche Dinge zu tun, zu Gipfeltreffen beispielsweise, in diesem Fall war es auch die US-Wahl. Vor Ort wäre man wahrscheinlich heute bei der Pressekonferenz von Herrn Seehofer dabei, der ankündigt, er bleibt uns noch ein bisschen erhalten, wie vorhin schon gemeldet wurde. Und auch Einordnungen, vielleicht auch Kommentare, das würden wir dann entsprechend markieren, zu dem, was an Ereignissen passiert, versuchen wir mittlerweile über die Social Media zu vermitteln. Und das ist erfolgreich.

### ■ ZUSAMMENSPIEL VON LINEAREN UND MOBILEN ANGEBOTEN

Die Sendung heute plus ist im Fernsehen zwischen 2014 (da war es noch die heute-nacht-Sendung) und 2016 von 9,5 % und 0,74 Millionen Zuschauern auf 8,6 % gesunken. In absoluten Zahlen ist sie dabei auf 0,77 Millionen Zuschauer gestiegen. Das aber ist altes Denken. Das interessiert uns bei der heute plus fast gar nicht.

Natürlich möchte der Intendant das immer noch gerne wissen, aber wir möchten lieber wissen, was ist im Netz passiert?

2,5 Millionen Sichtungen bei vielen Einzelelementen, 30.000 Shares, sieben Millionen Menschen erreicht, 8000 Kommentare unten drunter. Und wir haben in den Social-Media-Plattformen Facebook (heute, heute plus) und Twitter (heute, heute plus

und heutejournal) insgesamt 1,1 Millionen User, die wir erreichen. Klar, da sind sicherlich auch Doppelungen dabei, weil einige alles abonniert haben, aber vor zwei Jahren hatten wir 700.000 User. Und das Genialste ist, dass 70 % unserer User unter 44 Jahre alt sind. Das ist der beste Weg, an jüngere Leute heranzukommen. Mit verlässlichen, guten, verständlichen Informationen.

### ■ ZDF-LÜGENFEUERWEHR 2112

Und deswegen nutzen wir das massiv und haben jetzt für die nächsten Wochen noch etwas dazu gepackt. Das ist wirklich nur klein: die Lügenfeuerwehr. Manche nennen es die Fake-News-Brigade, aber wir mögen den Begriff Fake News nicht, weil es das Wort Fake zu adeln scheint, wenn man News dahinter setzt. Wir wollen klar machen, es geht hier um Lügen und Desinformation. Und weil das Aufkommen so hoch ist über die sozialen Medien, brauchen wir zusätzliche Ressourcen, um das zu machen, was wir eigentlich immer schon machen: nämlich prüfen und recherchieren. In den nächsten Monaten, besonders im Wahljahr, werden wir tatsächlich nochmal 10 Redakteure und Redakteurinnen aus verschiedenen Bereichen zusammenziehen. Mit vielfältiger Expertise: politisch, wirtschaftlich, juristisch, datenjournalistisch. Sprachkenntnisse in russisch und arabisch sind für uns besonders wichtig. Und Kolleginnen und Kollegen vom Archiv, die da hinein rotieren. Informationsspezialisten vom Archiv ist vielleicht das bessere Wort, Spezialisten mit Zugang zu großen und wichtigen Datenbanken. Und wir nutzen natürlich Tools wie die Google-Bildersuche, die sie vermutlich kennen und ähnliche Werkzeuge.

### ■ INFORMATIONEN VERNETZT CHECKEN

Wir haben uns ganz eng vernetzt hier in Deutschland und mit Partnern international über die First Draft Coalition. Hier in Deutschland ist auch die ARD dabei und dpa, international die BBC, ABC und wie sie alle heißen. Das heißt, wir tauschen die Informationen untereinander aus und wenn jemand anderes schon etwas gecheckt hat, müssen wir das nicht selber auch nochmal machen. Und so sieht eigentlich aber auch schon unser Alltagsgeschäft, unabhängig von diesem Team #ZDFcheck17, aus, dass wir zusammen mit dem International Video Desk, dem ABD-Bereich, der unsere Schätze in- und auswendig kennt (und zwar Bild und Text) und Zugang zu großen Datenbanken hat und recherchieren erklären. Auch das ist ein Unterschied zu früher. Früher wurde es publiziert und aus die Maus. Heute müssen Sie sich transparent machen und das finde ich super.

## ■ SOZIALE MEDIEN FÜR DIE DEMOKRATIE NUTZBAR MACHEN

Wie kommen wir zu den Schlüssen? Wie kommen wir zu den Informationen? Das können wir über Facebook-Lives und auch über heute plus machen, dass wir vermitteln, warum man sich auf die Informationen verlassen kann, die wir gemeinsam recherchieren.

Und das kennen die Kolleginnen und Kollegen von unserem Archiv sehr genau. Vor ein paar Jahren hatten die mich mal zu sich eingeladen und gebeten zu sagen, was sich denn die Redaktion vom Archiv wünscht. Und da konnte ich nicht widerstehen, weil ich in der Zeit die Serie Criminal Minds gesehen habe. Da gibt es das Garcia-Prinzip. Das ist Penelope Garcia. Ohne sie könnten die Ermittler von Criminal Minds im Leben nicht so erfolgreich sein, denn sie brauchen jemanden, der Zugang hat zu Informationen, zu Datenbanken, der sich auskennt, der weiß wie man die technischen Werkzeuge nutzt. Und deswegen habe ich vor ein paar Jahren einfach mal gesagt bei diesem Gespräch: Wir wünschen uns das Garcia-Prinzip, dass die Redakteure, die im Newsroom sitzen, sich an die Informationsspezialisten und -spezialistinnen vom Archiv richten können, man gemeinsam

den Dingen hinterhersteigt, der Wahrheit auf den Grund geht, um dann gemeinschaftlich verlässliche Informationen in Zeiten wie diesen zu erzeugen.

Und ganz versöhnlich zum Schluss hat auch Thomas Jefferson dankenswerterweise etwas gesagt, was dem widerspricht, was ich eingangs zitiert habe. Da hatte er auf die Zeitungen eingepöbeln. Er hat aber auch gesagt: Wenn ich entscheiden müsste, ob wir lieber eine Regierung ohne Zeitung oder Zeitungen ohne eine Regierung haben, dann werde ich keinen Moment zögern das Letztere, nämlich Zeitungen ohne Regierungen zu wählen.

Also für die Demokratie sind wir, und zwar wir gemeinsam, unverzichtbar und vielleicht jetzt wichtiger denn je. Und in diesem Sinne freue ich mich sehr, dass Sie die nächsten Tage hier verbringen mit den Kolleginnen und Kollegen diskutieren, vielleicht auch neue Erkenntnisse, neue Ideen einbringen, damit wir die Frage anders beantworten können.

Ja, natürlich können soziale Medien als Werkzeuge des Bösen missbraucht werden, aber es gab noch nie so viele Möglichkeiten, sich gut und verlässlich zu informieren wie jetzt. Und es liegt an uns, das zu nutzen und auch für diese Demokratie nutzbar zu machen. •